

Die verborgene Herrlichkeit Jesu Christi war den Jüngern noch fremd, als sie mit Jesus auf den Berg der Verklärung stiegen. Der Evangelist Matthäus schildert bildhaft, was geschieht: Mose und Elija sprechen mit Jesus über seinen Tod, der sich in Jerusalem erfüllen sollte. Mose steht für das Gesetz, Elija für die Propheten – in der Schrift ist vorgezeichnet, dass der Messias leiden muss. Sie werden mit ihm ebenso über seine Auferstehung gesprochen haben. Den zweiten Teil vergisst man oft bei der Interpretation. Denn auch das ist vorgezeichnet. Am dritten Tage greift Gott ein.

Jesus schaut bereits in die kommende Herrlichkeit – es ist eine Vorausahnung der Auferstehung, und er lässt die Jünger dran teilhaben, auch wenn sie das alles zu diesem Zeitpunkt noch nicht verstehen. *Gottes Licht verwandelt die Gestalt Jesu. Gottes Gegenwart in Jesus verwandelt den ganzen Ort. Gott öffnet die Augen und die Ohren für das, was sonst unerkannt bleibt. Gott zeigt einen Ort, an dem man für immer bleiben möchte. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind eins.* Heißt es in einem Kommentar (Te Deum, August 2023).

Die verborgene Herrlichkeit Jesu Christi – es ist die Herrlichkeit seiner Liebe, die keine Opfer scheut und vor dem Kreuz nicht haltmacht, sie steht im Mittelpunkt. Sie überstrahlt alles, auch wenn sie am Kreuz erst einmal überdeckt ist durch das Leiden Jesu, sein Sterben, den Tod. Diese Liebe nun soll hinein in unser Leben! Wo finden wir sie, diese Herrlichkeit der Liebe Christi?

Im Grunde muss man das selber erfahren, mit einer Beschreibung kann man das schwer vermitteln. Aber vielleicht eine Brücke bauen. Wo finden wir sie, diese Herrlichkeit der Liebe Christi?

- In der Herrlichkeit eines Kirchenbaus, der unsere Seele anspricht?
Ob romanisch, gotisch, barock, oder modern:
hier mag man staunen über Architektur, Proportion, Kunst und Ästhetik,
auch die Bilder mit ihrer Ausdruckskraft – das ist vielleicht ein Anfang.
- Im Gespräch mit einem Mönch oder einer Schwester,
bei einer Begegnung im Kloster oder bei einer Retraïte in der Stille.
Wo manches ins Bewusstsein rückt, was im Alltag unterging,
weil die Hektik und die täglichen Anforderungen vieles überdecken?
- In der Begegnung mit einem Wort der Schrift, die man bewusst wieder zur Hand
genommen hat, einem Wort, das tröstet und befreit?
Einem Worte Jesu, auch in schwieriger Auseinandersetzung:
Gib nicht auf, versuche es noch einmal!

Wo finden wir sie noch, diese Herrlichkeit der Liebe Christi?

- In der Hingabe eines Janusz Korczak, von dem man im Kalender liest:
Der polnische Arzt, Schriftsteller und Leiter des Waisenhauses im Warschauer Ghetto,
ließ seine 200 Kinder nicht im Stich, als die SS sie 1942 abholte,
sondern begleitet sie ins KZ und in den Tod.
- Im Traum, in der Vision einer besseren Welt für viele junge Leute auf dem Weltjugendtag,
der besagt: Gerechtigkeit, Ausgleich und Frieden in der Welt sind möglich!
Doch dieser Traum wird, wenn man ihm nachgeht, auch Freizeit fordern,
Zeit, Geld, Opfer kosten, Engagement und persönliche Hingabe.

Wo finden wir sie weiter, diese Herrlichkeit der Liebe Christi?

- Im Ruf Jesu Christi: Folge mir nach, diene mir mit Deinen Fähigkeiten?
Ich werde Dich an den Ort stellen den Du ausfüllen sollst.
Und wer seinen Platz gefunden hat, dem sagt er:
Halte meine Liebe aufrecht. Auch wenn sie Opfer kostet: Die Liebe siegt.
- Im Jesusgebet, in den Sakramenten der Kirche, in der stillen Anbetung:
Doch man muss es ausprobieren, um es selber für sich zu entdecken.